

Bismarcks Sturz

Von

WILHELM SCHÜSSLER

Privatdozent a. d. Universität Frankfurt a. M.

339 Seiten / Geheftet M. 26.— / In Halbleinen M. 32.—

Über Bismarcks Entlassung lag bis vor kurzem ein Schleier. Erst die neu erschlossenen Akten, die biographischen Selbstzeugnisse der Beteiligten, besonders aber der 3. Band der „Gedanken und Erinnerungen“ haben ihn gelüftet und ermöglichen dem Historiker, ein abschließendes Bild jener erschütternden Tragödie zu gewinnen. Darin liegt der große Wert des vorliegenden Wertes, in dem zum erstenmal sorglich Gehütetes in kritischer Sichtung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird. Wie in einem spannenden Film rollen hier am Leser die weltgeschichtlichen Szenen vorüber. Wir sehen das Treiben der politischen Parteien und der Bismarck feindlichen Kräfte am Hofe, folgen den Intriguen des Legationsrats von Holstein und der hohen Militärs und lernen alle jene Einflüsse auf den jugendlichen Kaiser kennen, die zur Katastrophe trieben. Über-
ragend aber steht dazwischen die auch im Sturz gewaltige Persönlichkeit Bismarcks. Immer deutlicher zeigt sich dem geschichtlichen Forscher, daß mit jenem verhängnisvollen 20. März 1890, als dem Reichsgründer sein erzwungenes Abschiedsgesuch bewilligt wurde und das Bündnis mit Rußland zerriß, jene verhängnisvolle und ziellose Politik der Unbeständigkeit und Vielbeschäftigkeit, der prunkenden Reden, der falsch verstandenen großen Gesten begann, die mit der Katastrophe des Kaisertums und des Deutschen Reiches — genau 20 Jahre nach Bismarcks Tode — endete!

Ⓜ

VERLAG VON QUELLE & MEYER IN LEIPZIG